

# Kein Holz aus Urwaldzerstörung oder illegalem Einschlag

## Worauf Verbraucher beim Holzkauf achten sollten

**Holz ist ein ganz besonderer Rohstoff, seine Einsatzmöglichkeiten vielfältig. Und gerade, weil Holz so beliebt ist, sind die letzten noch intakten Waldgebiete der Welt bedroht. Der Handel mit Holz aus illegalen Quellen und Urwaldzerstörung bleibt ein lukratives Geschäft. Doch kaum ein Verbraucher fragt sich, wo das Holz für den Gartentisch oder das Regal, das er soeben gekauft hat, eigentlich herkommt.**

Ob Teak, Wildeiche oder Fichte - beim Kauf von Holzprodukten ist äußerste Vorsicht geboten. Denn ganz egal ob in Asien, Europa oder Kanada, die letzten Urwälder dieser Erde schwinden rasant. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Sowohl der Anbau riesiger Palmölplantagen, die Umwandlung von Regenwald in Viehweiden oder gigantische Kahlschläge für die Papierproduktion verdrängen die letzten Urwälder unserer Erde. Auch der Holzhunger treibt die Urwaldzerstörung weltweit rasant voran. In manchen Regionen der Erde, wie beispielsweise dem brasilianischen Bundesstaat Parawerden bis zu dreiviertel des Holzes illegal eingeschlagen.<sup>i</sup>

### Die letzten Urwälder der Erde

Intakte Urwälder (IFL's- Intact Forest Landscapes)<sup>ii</sup> sind große, unzerschnittene Waldgebiete, in denen kein industrieller Holzeinschlag stattfindet. Sie sind groß genug (min 50.000 Hektar), um auch wandernden oder störungsempfindlichen Tierarten genügend Lebensraum zu bieten. Doch die letzten intakten Urwälder der Erde sind bedroht: Über 104 Millionen Hektar (8,1 Prozent) der letzten weltweit verbliebenen intakten Waldwildnisflächen wurden zwischen 2000 und 2013 zerstört, eine Fläche dreimal so groß wie

Deutschland. Fast 95 Prozent der verbleibenden Waldwildnis findet sich in tropischen und borealen Regionen. Dort ist der Verlust seit dem Jahr 2000 besonders hoch. 47 Prozent der ökologischen Entwertung von intakten Flächen (Degradierung) fanden im borealen Waldgürtel, der Kanada, Russland und Alaska verbindet, statt. 25 Prozent schwanden im südamerikanischen Amazonas, weitere 9 Prozent im afrikanischen Kongobecken.<sup>iii</sup> Oft ist der Bau von Straßen für den Holzeinschlag und die Abfuhr des eingeschlagenen Holzes aus dem Gebiet der Türöffner für die weiter voranschreitende Zerstörung der bis dahin intakten Waldgebiete.

### Was ist eigentlich Holz aus illegalen Quellen?

Holz aus illegalen Quellen hat viele Gesichter. Oftmals schlagen Holzfirmen außerhalb der für den Holzeinschlag zugelassenen Gebiete ein, überschreiten die zugelassene Holzernthemenge oder schlagen sogar ganz ohne Genehmigung ein. Da bestimmte Baumarten besonders beliebt sind und auf dem internationalen Holzmarkt hohe Gewinne erzielen, wird oft gerade von diesen Holzarten mehr eingeschlagen als zulässig.

### Wird Holz aus illegalen Quellen auch in Deutschland verkauft?

Greenpeace hat nachgewiesen, dass illegal eingeschlagenes Holz aus dem Amazonasgebiet in Brasilien mit gefälschten Papieren weltweit gehandelt wird und so auch auf den deutschen Markt gelangt.<sup>iv</sup> Dabei ist nach dem „Holzhandels-sicherungsgesetz“<sup>v</sup> der Import von illegalen Hölzern nach Deutschland verboten.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Bisher ist dieses Gesetz jedoch eher ein zahnloser Tiger, denn in der Praxis haben die Behörden bisher kaum Kontroll-, geschweige denn wirksame Sanktionsmöglichkeiten. Trotz existierender Gesetze ist daher der Handel mit illegalem Holz weiterhin ein lukratives Geschäft.

## Nur noch Holz aus „heimischen“ Wäldern kaufen?

Holz aus „heimischen“ Wäldern ist für den Verbraucher nicht wirklich erkennbar und der Begriff „heimisch“ nicht verbindlich definiert. Wo fängt „heimisch“ an, wo hört es auf? Einige Baumarten, die in den „heimischen“ Wäldern Deutschlands vorkommen, sind auch in den letzten intakten Waldgebieten Rumäniens oder Sibiriens heimisch, andere in Kanada. Als Verbraucher kann man einem Holzprodukt aus beispielsweise Buche also nicht ansehen, ob es aus einem wirklich nachhaltig bewirtschafteten Waldbetrieb in der Nähe stammt, aus Urwaldzerstörung in Rumänien oder illegalem Holzeinschlag in Sibirien. Auch die Herkunft „Deutschland“ ist kein Garant, denn auch hier werden längst nicht alle Wälder ökologisch und sozial nachhaltig bewirtschaftet.

Außerdem sind auf dem Produkt nicht immer alle Angaben aussagekräftig: Ist der Herstellungsort eines Produktes (z.B. China) angegeben, muss dieser nicht zwangsläufig mit dem Herkunftsland des dazu verwendeten Holzes übereinstimmen. Das Holz für ein in China gefertigtes Produkt kann durchaus aus Zentralafrika oder anderen Regionen der Erde stammen. Auch wenn als Produktionsort oder Herkunftsregion des Holzes „Europa“ oder „Nordamerika“ angegeben wird, ist man als Verbraucher nicht davor gefeit, ein Holzprodukt aus Urwaldzerstörung oder sogar illegalen Quellen zu kaufen. Denn auch nach Europa und Nordamerika werden Hölzer aus aller Welt importiert und auch in Europa oder Nordamerika werden nach wie vor die letzten Urwälder aus Profitgier zerstört.

Auch die Angabe der Holzart ist oft nicht genau: Manche Bezeichnungen des Holzes sind lediglich Handelsnamen und stehen nicht für eine exakte Angabe der

Baumart. So ist „Wildeiche“ beispielsweise kein Name einer heimischen Baumart, sondern lediglich ein Handelsname für Eichenholzprodukte die unterschiedlichster Herkunft sein können. „Wild“ sind dabei lediglich bestimmte Holzmerkmale (Astlöcher, unterschiedliche Färbungen, etc).

## Vorsicht beim Holzkauf

Als Verbraucher sollte man daher darauf achten, ausschließlich Holzprodukte zu kaufen, die nachweislich aus einer ökologisch und sozial verträglichen Waldbewirtschaftung stammen. Das einzige Siegel, das dies derzeit sicherstellen kann, ist das des FSC (Forest Stewardship Council). Der FSC ist eine internationale, gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, eine ökologisch nachhaltige Nutzung der Wälder weltweit zu fördern. Unternehmen, die Wälder nach den Kriterien des FSC bewirtschaften, müssen strenge ökologische und soziale Kriterien einhalten und werden von unabhängigen Zertifizierern kontrolliert.

## Greenpeace fordert:

- Strengere Kontrollen von Holzimporten nach Deutschland und Sanktionierung von Import und Handel mit Holz aus illegalen Quellen
- Holz sollte vorwiegend für die Herstellung langlebiger Holzprodukte verwendet werden.
- Der sparsame Einsatz kurzlebiger Holzprodukte und Papier sowie Kaskadennutzung und Recycling müssen gefördert werden

## Das können Sie tun:

- Achten Sie beim Kauf von Holzprodukten unbedingt auf das Siegel des FSC
- Sparen Sie Papier und verwenden Sie Recycling-Papierprodukte
- Achten Sie darauf, hauptsächlich Holzprodukte zu kaufen, die langlebig sind

---

<sup>i</sup> Imazon (2013) Forest Management Transparency Report - State of Pará (2011 to 2012)  
<http://www.imazon.org.br/publications/forest-management-transparency/forest-managementtransparency-report-state-of-para-2012-to-2013>

<sup>ii</sup> <http://www.intactforests.org/>

<sup>iii</sup> <http://www.intactforests.org/world.map.html>

<sup>iv</sup>

[http://www.greenpeace.org/brasil/Global/brasil/documentos/2015/greenpeace\\_amazon\\_license\\_to\\_laundry.pdf](http://www.greenpeace.org/brasil/Global/brasil/documentos/2015/greenpeace_amazon_license_to_laundry.pdf)

<sup>v</sup> <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/holzsig/gesamt.pdf>